



Weihnachtsfeiertage zu Hause.

„Mein Herzchen, o wie siehst du aus?
So strunwelig, es ist ein Graus!“
So sagt Marie zum Puppenkinde.
„Komm her, ich kämme dich geschwinde;

Da sieh, den Kaffee kocht' ich schon,
Nachher bekommst du auch davon;
Doch muß ein Kind sich sauber machen,
Eh's Frühstück giebt und andre Sachen!“

Jetzt zeigt ihr Fritz ein Bild: „Guck an,
Mariechen, wie ich lesen kann:
— Das Eichhorn ist im Baume munter —
Papachen sagt, das steht hier drunter.“

Mariechen lacht: „Du lieber Schatz,
Du liest mal schön! Gieb mir 'nen
Schmah!“

„Hurra! Hurra! ihr roten Hosen“,
Ruft Eberhard, „m... lauft, Franzosen!“

Er ist ein tapferer Husar
Und zieht den blanken Säbel gar.
Der Louis schreit: „Du kommst ja mitten
In mein gebautes Haus geritten!“

„Nein, nein; ich weiche seitwärts aus;
Wir stürmen nur dem Feind
das Haus.“

So spielen sie die lieben Buben
Und Mägdelein, in den Weihnachtsstuben,
Und freu'n sich, daß der heil'ge Christ
Auch dies Jahr wieder kommen ist.

